

TAGESMÜTTER ENZTAL e. V.

Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Anerkannter Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege



Interview mit einer Tagespflegeperson

Name:	Gül Üner Niefern-Öschelbronn
Tagespflegeperson seit:	April 2009
Betreuungsangebot:	Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt Mo.- Fr. 6.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr (bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern auch individuell Betreuungszeiten möglich)

Interview vom November 2013

„Kindertagespflege: für mich eine Herzensangelegenheit“ Eine langjährige Tagesmutter berichtet aus ihrem Alltag

1. Wie sind Sie dazu gekommen, Tagesmutter zu werden?

Vor neun Jahren habe ich mich dafür entschieden, meine Tätigkeit als Tagesmutter zu meiner Haupttätigkeit zu machen. Durch meine persönlichen Erfahrungen als Kind in der Vollzeitpflege, durch die ich so viel Liebe und Zuwendung erfahren habe, hatte ich das Bedürfnis, diese Liebe auch weitergeben. Bei der Geburt meines ersten Kindes habe ich mich mit dem Thema Erziehung auseinandergesetzt. Als mein Sohn dann selbst eine Tagespflegestelle besuchte, stellte sich mir die Frage, warum ich nicht selbst als Tagespflegeperson tätig werde, fühlte mich aber noch nicht reif dafür. Erst bei der Entscheidung für ein zweites Kind begann ich, noch in der Elternzeit, meine Qualifikationen zu machen. Als meine Elternzeit endete, habe ich mich dafür entschieden, nicht wieder in meinen alten Beruf zurückzukehren, sondern mich in Vollzeit meinen Tageskindern zu widmen. Heute betreue ich vier Kinder über drei Jahren und



drei Kinder unter drei Jahren und meine eigenen Kinder, die gemeinsam mit meinem Mann voll hinter meiner Tätigkeit stehen. Eines der Tageskinder ist von Anfang an bei mir und wird auch noch bis zum Schuleintritt meine Tagespflegestelle besuchen.

2. Warum sind Sie nach all den Jahren immer noch Tagesmutter?

Durch die vielen schönen Erlebnisse und die Liebe die ich an die Tageskinder weitergebe, mache ich immer wieder tolle Erfahrungen, die mich in meiner Tätigkeit bestärken. Ich habe ein gutes Verhältnis zu den Eltern, die ihre Kinder in meine Obhut geben. Auch die positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern bestärken mich, mit dieser wundervollen Aufgabe weiter zu machen.

3. Wie sieht bei Ihnen der Tagesablauf aus?

Die Kinder, die nicht im Kindergarten oder in der Schule sind, werden von ihren Eltern morgens zu mir gebracht. Das erste Kind kommt um 7 Uhr und die anderen nach und nach, so dass ich mir Zeit nehmen kann, um das morgendliche Ritual zu gestalten. Dann frühstücken wir gemeinsam und bringen meine eigenen Kinder in den Kindergarten und in die Schule. Anschließend ist Zeit für freies Spiel in meinem selbst gestalteten Spielzimmer, in dem sich Dinge wie ein Maltisch, ein Einkaufsladen usw. befinden.

Um 9 Uhr ungefähr gibt es eine Zwischenmahlzeit und danach basteln wir, machen Fingerspiele oder gehen auf den Spielplatz. Alle zwei Wochen besuchen wir gemeinsam mit einer Tagesmutter, die mich in Krankheit vertritt, die Spielgruppe.

Zwischen 11 und 12 Uhr werden die Kinder gefüttert und helfen beim Vorbereiten des Mittagessens. Danach holen wir gemeinsam die Kindergartenkinder aus dem Kindergarten ab. Die Kinder, die einen Mittagsschlaf brauchen, schlafen dann. Während die Kleinen schlafen, machen die Schulkinder Hausaufgaben. Für die Aufwachphase der Kleinen nehme ich mir besonders viel Zeit.

Von etwa 15 bis 17 Uhr steht wieder freies Spielen auf dem Programm und es gibt einen kleinen Snack, da in dieser Zeit auch einige der Kinder abgeholt werden. Nach 18 Uhr nehme ich mir dann Zeit für meine eigenen Kinder und die Familie.

4. Was war bisher das Schönste, das Sie als Tagesmutter erlebt haben?

Es gibt so viele Momente die schön sind. Wenn das Kind sich von mir löst und so langsam die Verabschiedungsphase beginnt und die Eltern und das Kind sich bei mir für die tolle Zeit bedanken oder während der Betreuung, das ist ein tolles Gefühl. Ich weiß dann, das Kind hat sich wohlgefühlt und ich habe das Beste für das Kind gegeben.

5. Welche Erfahrungen haben Sie in der Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen?

Wenn ich krank bin, habe ich eine andere Tagesmutter, die mich vertritt oder anders herum. Wir treffen uns aber auch einmal in der Woche, damit die Kinder mich, die Räumlichkeiten und die anderen Kinder im Fall der Vertretung schon kennen.

Auch auf meinen eigenen Ausgleich achte ich und arbeite einmal in der Woche in einem ganz anderen Arbeitsfeld, einer Bäckerei.

6. Was bedeutet für Sie die Kooperation mit dem Tagesmütter Enztal e.V.?

Bei Fragen oder Wünschen kann ich mich immer an den Verein wenden. Ich melde alle neuen Tageskinder dem Verein, damit diese wissen, wie viel freie Plätze ich noch habe und sie mir Vermittlungsvorschläge machen können. Die Rundbriefe und Rundmails sind informativ und ich nehme sie gerne an.

Mir ist es wichtig, mich auch im Verein zu engagieren, da wir das gleiche Interesse - die Kindertagespflege - haben. Ich wünsche mir das auch verstärkt von anderen Tagesmüttern und bedanke mich beim Verein für die tolle Zusammenarbeit!

7. Was würden Sie neuen Tagespflegepersonen mit auf den Weg geben?

Wenn eine neue Anfrage von Eltern kommt, immer das Wohl des Kindes in den Vordergrund stellen. Es geht nicht nur um das Geld verdienen, sondern darum, dass es den Kindern und der Familie damit gut geht. Zeigen sie Einfühlungsvermögen den Eltern gegenüber, die ihr Kind in ihre Obhut geben und dem Kind, das neu in ihre Familie kommt.